

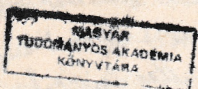
haben ein Werk ihres Sündlings vergessen, dass sie sich über den Lohn ihres
Jer. 49, 15. Leides nicht erwarren? May sie auch denselben vergessen, so werde ich dein
Doch nicht vergessen! denn ziehe, auf die Hände habe ich ^{deine} ~~ge~~geben.

So sprach einst Gott zu Israel: Kennst du es, voranreihen, kennst du es die vorstellen,
dass eine Mutter ihres Sündlings vergessen wird, dass eine Mutter sich ihrer Leibesfrucht nicht
erwarren wird? Nun, selbst wenn auch diese Unmöglichkeit eintrete, selbst dann wird dein Gott
dinner nicht vergessen. Er hat dich auf die Hände gereicht, um dich stets vor Reizen zu haben.
Zu diesen trostvollen Worten bemerken unsere Weisen Folgendes: ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו}
Zwei Wünsche hat einst Israel vor dem Ewigen ausgesprochen,
worauf die Propheten antwortet haben: Euer Verlangen war nicht richtig, Ihr habet nicht klug
genug gewünscht; euer Wunsch war: ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו}
wie ein Spätregen, der die Erde bewässert; darauf sagten die Propheten: ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו}
Ihr habet etwas verlangt, was nicht verständlich ist, was nur zu gewissen Zeiten vor-
kommt, wünscht Euch lieber: ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו}
bitten und, wie die Lilie, ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו}
wird wie einen Siegelring auf dem Herz! Worauf die Propheten wieder antwortet haben: Euer
Verlangen ist nicht richtig, ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו}
wider geschlossen, verlangt lieber: ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו}
den Ewigen reich, die stets offen getragen wird und sichtbar ist, ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו}
Ewige dein Werk gesprochen: ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו}
Ihr wollt ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו}
keinen Regen, nicht wie Thau für Euch sein. Ihr wollt kein Siegelring auf
einem Herzen, keine Krone auf meinem Haupte sein. ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו}
Ihr seht auf, da werde ich Eurer nie vergessen, selbst dann nicht, wenn eine Mutter ihres eigenen
Kindes vergessen sollte (Psalm. 137). — N. A. Israel hat stets eigenen Wünsche gehabt;
Israel hat nie Rechenschaft darüber abgeben können, was es sich eigentlich wünschen soll; Israel hat nie
recht gewusst, welchen Verlangen es begierst, welchem Lide es entgegenstehen müsste. Kein Wunder! Die
arme, verlassene, in das lieblose Weltall hinauspendelnde Volk wünschte gar nicht mehr, was es sich wünschen
sollte; was Israel gethan hat, das würde verpöthet, was immer es unternehmen hat, das würde bewacht.
Israel mochte innerlich und selbstvergessen das Allerbeste für andere Leute wohl geleistet haben, doch hat
es nie Anerkennung gefunden. Aber nicht nur im Thun und Handeln, selbst im den Wünschen stand sich Israel
nicht aus. Israel weiß nur so viel, dass es glücklich werden will, doch das Wie, der Weg dazu, hat es nie viel
Theil in Israel gestiftet. ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו}
Der wie ein Pfeil auf die Erde ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו}
herabgeschossen wird; nach, wie im schimmernden Regenpfeil soll der Segen kommen,
nicht langsame Schritte, nicht im mäßigen fortgeschrittenen Schreien, sondern überraschend, mit einem Schlag
im vollen Reichthum der Segens; waren es Glücksgüter, oder irdische Macht, oder geistige Sphären, was Israel
erschute, so begnügte es sich nie mit den langsamen aber sicheren Schritten, Israel wollte stets in allen
Sämen den Segen haben, da ermahnen die Propheten: ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו} ^{וְהָיָה כִּי יִשְׂרָאֵל יִשְׁכַּח אֶת הַיָּדָיו}
Israel wird nicht durch
Götzen und glücklich werden, wenn es nicht selbst Segen reich ist, der wie Thau im Kleinen

Könnte man nicht sagen, dass die Juden, in der That, gewöhnlich sind vor spärlichen Augen sich ver-
schleimender Nacht seine Gefühle betrachten. Entschieden sich dann Israel den Propheten zu folgen,
und liegt es in stiller Zurückgezogenheit keinen andern Wunsch, als zu sein, was er ist, wie ein
Siegel an dem Heide, nur in der Gefühlswelt des aufrichtigen Herzens soll man an ihm erkennen, wel-
chem Volke er angehört, so wird er auch hier von seinen Führern aufgefahren: „אֵלֶיךָ יָשָׁב“, dass er sich
beschränke die glänzende Krone der Mündlichkeit zu sein. Volk und Propheten mögen ihre bestgeeigneten
Freunde für sich haben, Israel kann doch hieran kein Recht thun, das Endgeheimnis ist immer und
das alte Klage Lied über die Verfolgung der Juden. Ah, lasset die Ereignisse, die vor euren eigenen Augen
geschehen, nicht spärlich von einem Heren vorüberziehen; lasset Euch nicht betören, denn traurige Erfah-
rungen haben Euch belehren können, dass wir noch immer im Gebot sind. Heute, wo Ihr am Schlussfeste
als Juden, und eine Seelenfeier als Menschen hier versammelt seid, bedenket wohl, dass der Jude
mehr der Erste unter allen Menschen sein, der Jude mehr der Hervorragende unter allen hervorragt
sein, der Jude mehr unter dem Schutze der Völkerrechte bestehen aber Unverwundbar, - er kann ihm kein
Judenthum nicht verliehen werden, selbst der Letzte, von aller menschlichen Gesellschaft abgesondert
kann ungeachtet der Juden beschimpfen, kann ihm das tiefste Verbrechen verüben. Schlaget Euch nicht
in die Brust, dass Israel nun diese die Fesseln der alten Knechtschaft in Freiheit lebt, die Freiheit ist
wie ein heftiger Regenschauer über Israel gekommen, die Gefilten Juden werden noch befeuchtet,
die schwärzen Plüthen ^{kommen} fangen wie auf Antwort hervor, aus dem unbewachten Gestrüpp
sind im Hitz hochragende Cedern gewachsen, dann wirkte ein jeder Stiel in Israel verstreut auf
allen Gebieten der Völkerwelt im Lande, man konnte sich der Wahrnehmung nicht verschließen, dass
~~der lebende Landbesitzer in Israel~~ die Juden wie befeuchtete Thierpfoten zum Aufsteigen
des Landes beigetragen; man merkte es, dass Gott sein ewiges Siegel auf das jüdische Herz gedrückt,
dessen Wohlthätigkeitsthum noch über alle Völker steht; man merkte es, dass das Fleis und die Aushäus
des Juden auf vollem Schiffe immer die Liegestühle davonschleift, und doch, aber vielleicht gerade
deshalb muss der Jude trostlos die Qual leiden. Trostlos, denn der Jude hat seiner eingebildeten
Freiheit den Gläubigen gepflegt, die Tröstung der himmlischen Worte findet keinen Eingang mehr zu
seinem Herzen: „אֵלֶיךָ יָשָׁב“ auf meine Hände habe ich dich gereicht, sei werde dein nicht vergessen;
mag auch eine Mutter ihre Kinder vergessen, Gott wird nicht deiner gedenken, es wird nicht deiner immer
abwenden. Kann denn eine Mutter ihre Kinder vergessen? Schwerlich, weder der Lebenden, aber
noch minder der bereits zu Grabe getragenen Kinder; doch Kinder können ihrer Eltern vergessen,
ach sie vergessen ihrer lebenden Eltern, wie viel eher der Todten? Denket Ihr noch an eure
Eltern, an den Gottgegebenen Jüngling, Judenthum mit Hingebungsvoller Liebe leidenden Vater, und
an die fromme, dem ewigen Wein dienende Mutter? Ja, ~~denket~~ ^{denket} Ihr denket noch über, wenn zu
zeiten das Fest Euch hier versammelt, ein ein Kind, selbst für die Seelenfeier zu sprechen.
Heißt denn das Exilium? Heißt denn das, das Aussehen der Eltern in Freie und in Elend
aufrecht zu erhalten? Haben auch die Eltern nicht versäumt, das Leben und immer nicht auf einige
Minuten an Euch gedacht? Ja, eine Mutter kann ihre Kinder selbst auf eine Minute nicht
vergessen, die Eltern danken an ihre Kinder besorgt und liebevoll bis zu ihrem letzten Athem-
zuge, ~~als lebten~~, dass auch denket nicht auch immer der Seelenfeier an die Eltern, an
ihre Gerechtigkeit, an ihre Frömmigkeit, an ihre innige, stolzen, dass auch Ihr für das

Wohl und Weh der Zeitenthümer opferfähige und opferreidige Väter sind Mutter wohl,
dann wird Euer Zeitenthümer Euch nicht weh thun, dann werdet Ihr freudig dem Ewigen dienen,
dann die Erinnerung wird Euch Kraft verleihen, damit Ihr aushaltet und alles Leid gelidig
ertraget, dann an den Vätern werdet Ihr erkennen, dass Gott seine Völker nie vergisst,
dass Er sich ihrer erinnert, welche die Verkünder seines heiligen Namens sind.

Amen



Pakli hivatal Ujpesten.

Kezelve den 5/Oct. 1901

5 Okt 1901

Sz.

Ven 13/126